

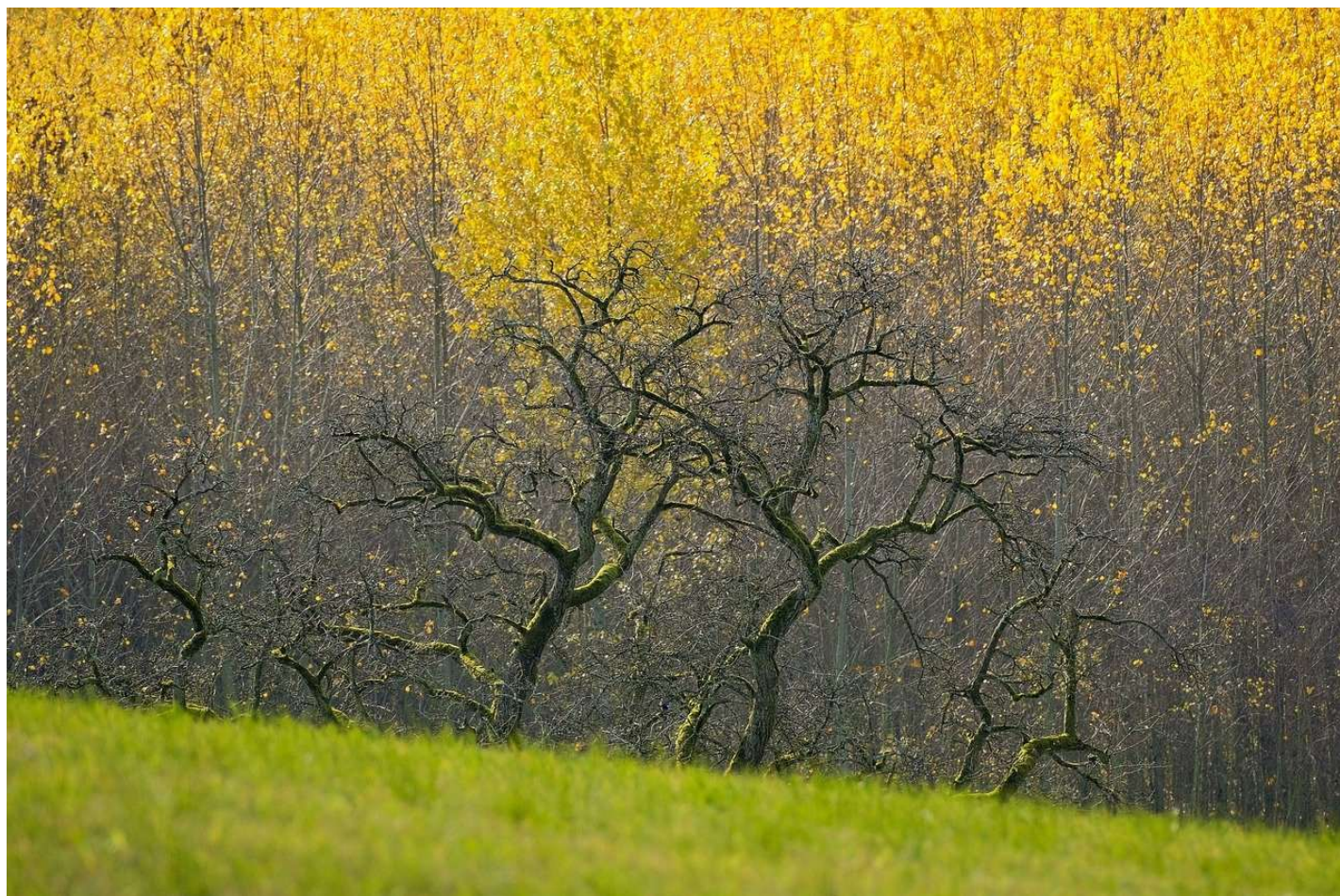
kirche +

Informationsblatt der Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen

03/2024 8.57. Jg.
M 63. Jg.



Herbst 2024



„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“

Vincent van Gogh

Aus dem Inhalt

- 2 Auf den Punkt gebracht
- 3 „Joachim“
- 4 Religion und Politik
- 6 Ferienaktion
- 8 Bibelgeschichte
- 9 Ökumenischer Gottesdienst
Ministrantenausflug
- 10 Johannes Kapelle
- 12 Humor
- 13 Ehejubilare
- 14 Termine
- 16 Pfarrausflug

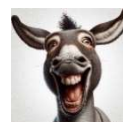


„Joachim“

Die Strenge des Begriffs Todsünde ist längst einer ironischen Betrachtung gewichen. Manchmal blicken wir kritisch auf andere – und könnten uns selbst erkennen. Welcher Todsünde ist Joachim wohl verfallen? Seite 3

Religion und Politik

Der Sturm auf das Kapitol in Washington 2021 wurde mehrheitlich von Anhängern des christlichen Nationalismus unterstützt. Ihre Vorstellung ist, dass die USA von und für weiße, konservative Christen gegründet ist und so auch regiert werden sollte. Vielen christlichen Religionen ist gemeinsam, dass konservative Mitglieder – vor allem unter den Weißen – ins Fundamentalistische und Nationalistische ableiten. Seite 4



Humor


Kirchen waren früher humorbefreite Zonen; selbst Applaus war verpönt. Ein neuer Zeitgeist hat in den letzten Jahrzehnten neue Lockerheit in alte Gemäuer geweht. Aus der Drohbotschaft wurde Frohbotschaft – und Lachen macht uns froh. Das ist gut so! Humor ist ein Teil des „+“ in dieser Ausgabe. Seite 12





Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!


In einer brasilianischen Basisgemeinde von Fischern stellte jemand die Frage: „Warum sind Fischer wie Simon und Andreas, Jakobus und Johannes die Ersten, die Jesus auf seinen Weg mitnimmt? Warum sucht Jesus einen Fischer wie Petrus aus, um ihm die Leitung der Kirche anzuvertrauen?“

Die Antwort: „Wer sich zu Land bewegt, baut eine Straße und asphaltiert sie. Dann wird er immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber sucht die Fische dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg. Ihm kommt es darauf an, die Fische ausfindig zu machen. – Es kann ja sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt.“

 Die Weisheit der Fischer – so ist diese kleine Episode aus Brasilien überschrieben. Die Weisheit der Fischer: das Gespür für die Dynamik, für die Veränderlichkeit des Lebens; die Skepsis gegenüber festgelegten Routen und ausgetretenen Pfaden; das Fingerspitzengefühl für neue Möglichkeiten und Wege.

 Die Weisheit der Fischer hilft, die asphaltierten Straßen alter Strukturen zu verlassen und neue Wege zu suchen, die dem Gemeindeleben wieder Ausstrahlung und Glaubwürdigkeit verleihen. Wenn ich mir unsere Kirche heute anschau, unsere Gemeinden und das Erscheinungsbild vieler einzelner Christinnen und Christen, dann hoffe und wünsche ich, dass diese Offenheit, diese Risikobereitschaft, diese Suche nach dem richtigen Weg wieder deutlicher zu sehen und zu spüren ist.

 Was wir brauchen, sind Christinnen und Christen, die etwas übrig haben für die Weisheit der Fischer: die neue Zugänge zur Frohen Botschaft Jesu suchen und sich dem Evangelium auf verschiedenen Wegen nähern wollen; die ihrer eigenen Kirchenberufung nachspüren und dabei Talente und Fähigkeiten entdecken, die zum Aufbau der Gemeinde hilfreich und wichtig sind.

 Was wir brauchen, ist eine Kirche, die als Ganze von der Weisheit der Fischer geprägt und durchdrungen ist: die bereit ist, sich auf Neues einzulassen; die nicht ängstlich und krampfhaft an allem festhält, was früher einmal gut und richtig war; eine Kirche, die die Menschen dort sucht, wo sie jetzt sind, und die „in den Schuhen des Fischers“ zu ihnen unterwegs ist.

Das wäre mein Wunsch am Beginn meines 18. Jahres als Seelsorger in Burgkirchen und Mauerkirchen: eine Kirche, Pfarrgemeinden und viele Christinnen und Christen, die nicht Straßenbauer, sondern Pfadfinder sind; die sich von der Weisheit der Fischer anstecken lassen; die sich mit der Offenheit des Petrus und der ersten Menschenfischer anfreunden – kurz: Fisherman's Friends.

NICHT ASPHALTIEREN – RISKIEREN!

wünscht sich Euer Pfarrer Mag. Gert Smetanig

DIE 7 TODSÜNDEN

„Joachim“

JOHANN SCHAMBERGER

Was sind die heute gängigen 7 Todsünden? So steht es in wikipedia:

SUPERBIA = **Hochmut** (Stolz, Eitelkeit, Übermut) DIE SCHLIMMSTE ALLER TODSÜNDEN!

INVIDIA = **Neid** (Eifersucht, Missgunst)

AVARITIA = **Habgier** (Geiz, Habsucht)

IRA = **Zorn** (Jähzorn, Wut, Rachsucht)

GULA = **Völlerei** (Maßlosigkeit, Unmäßigkeit, Selbstsucht)

ACEDIA = **Trägheit** (Faulheit, Ignoranz, Trägheit des Herzens)

LUXURIA = **Wollust** (Ausschweifung, Genußsucht, Begehren, Unkeuschheit)



Die Sonne brannte heiß auf den geschotterten Weg, der nur wenig Schatten bot. Schnaufend und schweißtropfend quälte sich der Mittvierziger den Berg hinauf. Es war bereits halb zehn, und um elf wollten sie sich bei der Erikahütte treffen, Joachim und seine „Schulfreunde“, wie sie immer meinten. Aber echte Freunde waren die sicher nicht, dachte „Joko“, wie sie ihn immer hänselten, weil sie wussten, dass er diesen Namen nicht ausstehen konnte.

Laut Beschilderung sollte der Aufstieg 2 bis 2,5 Stunden dauern. Es war bereits zwanzig nach zehn, und mehr als die Hälfte des Weges lag gewiss noch vor ihm. Er konnte immer noch das Zuschlagen von Autotüren vom Parkplatz neben der Seilbahn hören, was erst verschwinden würde, wenn er ins flachere obere Drittel des Weges gelangte. Er hatte sich diesmal ordentlich verschätzt und würde nie um 11 Uhr oben bei seinen ehemaligen Schulkollegen sein, denn mehr als das waren sie nicht. Die 18 Euro für die Seilbahn wären möglicherweise gut angelegt gewesen. Und das Gerede seiner „Freunde“ konnte er förmlich schon hören. „Na, Joko, hat dir deine Mama wieder zu wenig Geld mitgegeben?“

Er würde wahrscheinlich eine halbe Stunde zu spät oben sein, aber eine gute Begründung für sein verspätetes Erscheinen würde ihm sicher auf dem Weg zur Hütte einfallen. Er würde ihnen schon eine auftischen – seinen „Freunden“! Er sei halt beim Ausstieg der Seilbahn geradewegs in einen früheren Arbeitskollegen gerannt. In den Jens. Er habe mit ihm in Rüdesheim auf Montage gearbeitet. Mindestens zehn Jahre sei das her. Ja, wie es halt so ist, wenn man sich lange nicht gesehen hat, habe man ein Stündchen miteinander gequatscht. Ein „Stündchen“! Die Verkleinerungsform benützte er nur, wenn er besonders großzügig erscheinen wollte. Ja, man habe sich verplaudert, und in der Sonne kommt man ganz schön ins Schwitzen. Ja, über seine Mietshäuser, seinen Oldtimer (genaugenommen ein fahruntaugliches rostiges Etwas, das einst als Auto vom Band lief), und die beinahe manische Anziehungskraft von Gelegenheitskäufen. „Schnäppchen“ halt – weil es keine brauchbare Vergrößerungsform gibt! Er klapperte immer noch Inserate ab und schlug dort zu, wo er den ohnehin schon niedrigen Preis noch etwas drücken konnte. Ja, der Sven könne sich etwas von ihm anschauen, würde er seinen Freunden erklären, aber eigentlich würde die Botschaft an sie gerichtet sein. Den Sven gab es natürlich nicht, aber die Ausrede schien ihm ganz glaubhaft zu sein und würde ihn gleich ins Gespräch bringen – und Not macht bekanntlich erfinderisch.

Vor dem Erreichen der Almhütte sollte noch Zeit für einen Stopp sein. Die Getränkedosen sollten danach auch noch unbemerkt entsorgt werden. Was die heute für Preise auf den Hütten haben! Raubrittertum pur! Da wird schlicht die Not der Wanderer gnaaaadenlos bei wahren Wucher ausgenutzt! Aber nicht mit Joachim!, das sollten sie schon wissen. Wer soll sich denn da noch die geliebte Kaspressknödelsuppe leisten! Eh überteuert, aber ein bisschen Luxus musste schon sein – eine teure Reminiszenz an den Firmaausflug zur Erikaalm. 33 Jahre ist das her, aber die Erinnerung wird ihm doch die fünf Euro wert sein, die die Suppe heuer wohl schon kosten wird, nach den Vierachtzig vom Vorjahr.

Er würde bei den Schnapsrunden zu späteren Stunden nach 2 oder 3 wohl Magenbeschwerden vorgeben und sich entschuldigen. Eigentlich hätte er es ja eh wissen müssen, dass er die Kaspressknödel nicht vertrage. Deshalb wolle er „sich empfehlen“ – ja das sagte er auch immer in einem Anflug von gespielter Generosität – und wolle sich gesund schlafen. „Gesund schlafen“ hörte sich schlüssig an; da könne er eventuell sogar noch kostenfrei ein wenig Mitleid generieren. „Der Joko, der Joko! Den wird auch noch einmal zerfressen!“ werden Sie wohl jetzt sagen. Und wissen Sie was? Sie haben ja sowas von recht!!

Lösung: *funf əi:əS*



CHRISTLICHER NATIONALISMUS –

Gefahr für Demokratie und für die christliche Botschaft?

JOHANN BOGENHUBER

Der Sturm auf das Kapitol in Washington 2021 ist noch immer in den Köpfen vieler Menschen präsent. Dieser demokratiefeindliche Protest wurde mehrheitlich von Anhängern des christlichen Nationalismus unterstützt. Es waren vor allem weiße Amerikanerinnen und Amerikaner, die mit kämpferischem Verhalten und mit dem Kreuz „bewaffnet“ gegen die „gestohlene Wahl“, wie der ehemalige republikanische Präsident Donald Trump behauptet, gewaltbereit vorgingen. Diese Gruppe sieht sich als Gegenpol zu antirassistischen und feministischen Bewegungen. Im US-Wahljahr 2024 ist die Debatte über den christlichen Nationalismus wieder neu aufgeflammt.

Nordamerika ist seit der Einwanderung ein christlich geprägter Kontinent. Es gibt zwar keine offiziellen Aufzeichnungen über die Religionszugehörigkeit, doch zeigen Schätzungen, dass christliche Konfessionen weitaus die Mehrheit stellen. Derzeit gibt es in den USA 26,3 % Evangelikale Protestanten, 23,9 % Katholiken, 18,1 % Protestanten, 6,9 % Schwarze Kirchen, 1,7 % Juden, 1,7 % Mormonen, 0,7 % Zeugen Jehovas und 0,6 % Orthodoxe (im Vergleich nichtchristliche Religionen: 0,6 % Muslime, 0,4 % Hindus). Vielen christlichen Religionen ist gemeinsam, dass konservative Mitglieder – vor allem unter den Weißen – ins Fundamentalistische und Nationalistische abgleiten. Auch die Katholiken sind zutiefst gespalten und das sogar bis hinein in die US-Bischöfskonferenz.

Die Evangelikalen haben Wahlen in den USA schon oft beeinflusst. Sie sind eine wichtige Wählergruppe der Republikaner und galten als Kernwählerschaft von Trump. Im Gegenzug nominierte er in seiner Zeit als US-Präsident drei konservative Richter für den Obersten Gerichtshof.

Wie es zum Einfluss der Evangelikalen auf die US-amerikanische Republik kam, erklärt Bradley Onishi, Professor für religiöse Studien an der Universität San Francisco, so: In den 1970er-Jahren gingen die Republikanische Partei und weiße evangelikale Christen eine Partnerschaft ein. Es ging um Millionen Wählerstimmen und um die Durchsetzung restriktiver Politik hinsichtlich Gender, Sexualität und einer kulturell-christlichen Weltanschauung. Mit ihrer Überzeugung, dass „man kein echter Amerikaner ohne Christentum sein kann, und man kann kein echter Christ sein, wenn man kein patriotischer Amerikaner ist“, gehen Religion und Politik Hand in Hand.

Religionsforscher bezeichnen den politisch aufgeladenen Evangelikalismus als weißen Nationalismus. Einst war der Evangelikalismus in den USA die treibende Kraft für Demokratie. Heute hat er sich, wie es Völz als Professor für Amerikanistik sieht, zu einer fundamentalistischen und

antidemokratischen Haltung gewandelt und macht einstweilen den Mainstream der Republikanischen Partei aus. Auch zu rassistischen und rechtsextremen Gruppierungen dürften die weißen Evangelikalen Kontakte haben. Laut der Journalistin Brockschmidt bilden weiße Evangelikale gemeinsam mit rechten Katholiken, Protestanten und Mormonen die sogenannte „Religiöse Rechte“. Ihre Vorstellung ist, dass die USA von und für weiße, konservative Christen gegründet ist und so auch regiert werden sollte. So ist verständlich, warum Trump so viel Zuspruch aus dieser politischen Ecke erhält, während der schon zurückgetretene Präsidentschaftskandidat Biden bei der letzten Präsidentschaftswahl mehrheitlich von den schwarzen Evangelikalen gewählt wurde.

Die Evangelikalen entwickelten sich aus einer protestantischen Bewegung heraus und lassen sich keiner Glaubensgruppe zuordnen. Sie sind weder evangelisch noch katholisch – evangelikal ist nicht dasselbe wie evangelisch!! Die Anhänger dieser Art des Christentums betonen ihren Glauben im Alltag mehr als andere. Evangelikal bedeutet auf das Evangelium zurückgehend. Sie orientieren sich deshalb an der Bibel, die für sie unfehlbar ist. So hat Gott ihrer Ansicht nach die Erde in wenigen Tagen erschaffen. Mit diesem fundamentalistischen Ansatz lehnen sie die Evolutionstheorie von Charles Darwin ab, die längst zur Grundlage der modernen Biowissenschaften wurde. Mit ihren strengen Moralvorstellungen verurteilen sie Homosexualität, sind gegen Ehe für alle, gegen sexuelle Aufklärung in den Schulen und gegen Abtreibung. Daraus ist eine gewisse Distanz gegenüber dem jeweiligen Zeitgeist und einer liberalen Theologie erkennbar.

„Jesus ist zu schwach und zu links für Christen in den USA“ ist auf Domradio.de zu lesen. Von einigen Evangelikalen – trotz ihrer „Bibeltreue“ – soll sogar der Wunsch gekommen sein, Jesus-Zitate aus der Bibel zu streichen. Experten sehen dahinter mehr Politik als Religion. Religiöser

Missbrauch entsteht eben, wenn sich die einer Religion zugehörigen Menschen je nach Gesinnung und (kirchen-)politischer Ausrichtung diese entsprechend zurechtfeilen und Texte vernachlässigen, die den eigenen Vorstellungen, wie es denn sein müsste, nicht entsprechen. Christlicher Nationalismus schadet nicht nur der Demokratie, sondern auch der christlichen Botschaft.

Obwohl Trump aufgrund seines Lebenswandels keine christlichen Werte verkörpere, gilt er laut dem Grazer Sozialethiker Remele bei seinen religiös fanatischen Anhängern als *Erlöser und Märtyrer* und als *Werkzeug Gottes mit seiner schützenden Hand* über ihn. Mit einem Präsidenten Trump könnten die Bedürfnisse und Ziele der konservativen Evangelikalen am besten verwirklicht werden.

Religion und Verfassung sollten laut amerikanischer Verfassung voneinander getrennt sein. Trotzdem beginnen die Sitzungen des US-Kongresses mit einem Gebet eines Geistlichen. Mit *God bless you* oder *God bless America* beendet der Präsident seine Botschaft an die Öffentlichkeit und bei der Amtseinführung bestätigt der Präsident seinen Eid mit „So help me God“.

Es sei grundsätzlich nicht abzulehnen, aus der Religion auch politische Überzeugungen abzuleiten. „Wenn man aber zuerst eine politische Überzeugung hat und dann die Religion in den Dienst nimmt, um diese politische Meinung spirituell aufzuladen und zu überhöhen, dann dient die Religion nur noch Machtinteressen“, so auf *Domradio.de* zu lesen.

Der Stellenwert von Religion nimmt zwar weltweit ab, doch ist er in den USA noch relativ hoch. So wird voraussichtlich auch in den nächsten Jahrzehnten Religion und Kirche dort einen wesentlichen Einfluss auf Politik und Gesellschaft haben.

Hinsichtlich der sehr unterschiedlichen, oft gegensätzlichen christlichen Strömungen in den USA – aber nicht nur dort – wäre es gut, ab und zu in die Rolle des „ungläubigen Thomas“ zu schlüpfen oder den Ausspruch von Aristoteles ernst zu nehmen: „*Wer recht erkennen will, muss zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben.*“ Es geht also um ein ehrliches Hinterfragen, ob die im Laufe der Zeit durch kulturelle, politische bzw. auch kirchenpolitische Einflüsse gewachsene Veränderung der Bibelauslegung noch der ursprünglichen christlichen Botschaft entspricht.

Erwähnenswert ist, dass bereits Lehrer hier in Österreich die Zunahme an nationalistischen und religiösen Tendenzen in der Schule feststellen.

Umso mehr gelte: Richtiges Zweifeln ist die Grundlage für rechtes Erkennen.



HOMEPAGES

MAUERKIRCHEN & BURGKIRCHEN

ENGLBERT BRIEWASSER

Die Pfarrgemeinden wollen präsent sein und die Menschen informieren. Zuerst geschah dies im Pfarrblatt. Mit der Digitalisierung sollten die Homepages beider Pfarrgemeinden die Neuigkeiten weiteren Kreisen öffnen. Die immer mehr beliebten Smartphones bieten die Möglichkeiten, auch in den sozialen Medien die Pfarrgemeindemitglieder auf dem Laufenden zu halten.

Bei den Homepages ist die Struktur und das Layout von der Diözese Linz vorgegeben. Die aktuellen Termine und Ereignisse werden von den Betreuern in die Homepage eingegeben.

Der Administrator der Pfarrgemeinde-Homepage Burgkirchen ist **Franz Kasinger** und der von Mauerkirchen **Englbert Briewasser**.

Ursprünglich wollte man die Termine der Gottesdienste und die Messintentionen bekannt geben. Im Laufe der Zeit wurden die Homepages zu einem Medium entwickelt, in dem zusätzlich aktuelle News aus den Pfarrgemeinden und die Verantwortlichen der beiden Pfarrgemeinden mit Fotos und ihrer Funktion einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden. Auch das Pfarrblatt kann man online abrufen.

Für Wünsche und Anregungen stehen die Administratoren gerne zur Verfügung:

englbert.briewasser@gmail.com

f.kasinger@gmx.at

Sie erreichen uns über

www.dioezese-linz.at/burgkirchen

www.dioezese-linz.at/mauerkirchen

Dass die Homepages gut angenommen werden, sieht man an der Anzahl der Zugriffe. Überraschend sind auch die Zugriffe aus anderen Bundesländern und den Nachbarparfen.

Mit unserem digitalen Angebot inklusive Facebook und WhatsApp wollen wir als Kirche näher bei den Menschen sein.

LÖSUNG zu Seite 3: Zugegeben, „Todsünden“ sind nicht immer ganz einfach zu erkennen. Gemeint war die Habgier in allen ihren Ausprägungen (Geiz, Habsucht)

FACKELWANDERUNG mit dem Pfarrgemeinderats-Team am 21. August 2024



Fotos: Gabi und Thomas Kunst, Manuela Rothböck, Margit Moser, Andrea Wimmer, Barbara und Robert Gerner

Viele weitere Fotos auf der Homepage der Pfarrgemeinde Mauerkirchen

Der Himmel war uns gut gesonnen, denn trotz eines Gewitters am Nachmittag konnte unsere Fackelwanderung mit vorherigen kleinen Spielen und Aktivitäten im Freien wie geplant stattfinden. Die Mauerkirchner Schulsportanlage auf dem Staffelberg eignete sich perfekt für Groß und Klein.

Altbekannte Spiele wie Ochs-am-Berg, Völkerball oder Riesen-Memory sorgten für Spaß und Action. Beim Seilziehen gegen die anwesenden Papas zogen natürlich alle Kinder an einem Strang und waren mit vollem Einsatz dabei. Viel Spaß machte auch die Reise nach Jerusalem. Alle „Mitreisenden“ kämpften um ihren Platz. Und beim Zaubern von Riesen-Seifenblasen konnte jeder sein Talent als Mauerkirchner Straßenkünstler zeigen.

Nach einer Stärkung mit Würstel- und Stockbrot-Grillen am Lagerfeuer ging's dann endlich los – unsere Fackelwanderung!

Eifrig marschierte die bunte Truppe los und trotz vorherigem Regenwetter stand unserer geplanten Route über Schotter- und Feldwegen nichts im Weg.

Schön, dass auch so viele Eltern mit dabei waren und die gemeinsame Zeit mit ihren Kindern und die gemütliche Stimmung bei unserer Ferienaktion genossen.

Text: Barbara Gerner





PERSONELLES
aus dem Kindergarten Mauerkirchen

Seit 2. September
arbeiten
Jennifer Wenigwieser
und *Anna Lugmayr*
als gruppenführende
Pädagoginnen,
Theresa Rattenböck als
pädagogische Assistentkraft
und *Tabea Biel* als
Sprachförderin
in unserem Kindergarten.

Wir wünschen den Neuen viel
Freude und Erfüllung
in ihrem Beruf.



oben: Jennifer Wenigwieser und Anna Lugmayr
unten: Theresa Rattenböck und Tabea Biel

Fotos: B. Bogenhuber



OTTO KREISBERGER

Der Mann auf dem Baum



„Jesus ist in der Stadt!“ Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Botschaft. Alle wollten dabei sein, um ihn zu sehen und entsprechend groß war das Gedränge um ihn. Da fiel es zunächst kaum auf, dass sich auch ein kleiner, offensichtlich wohlhabender Stadtbewohner nach vorne drängen wollte, um Jesus zu sehen. Sehr schnell konnte man aber bemerken, dass die anderen da nicht mitspielten. Niemand ließ ihn durch und so nebenbei konnte er sich einiges anhören. „Zachäus, was willst denn du hier?“ „Du hast hier nichts zu suchen!“ „Du Verräter!“ „Du Sünder!“

Sie waren deshalb erleichtert, als er endlich weglief. Dass er es überhaupt wagte, her zu kommen. Ein Zollpächter, noch dazu der Chef höchstpersönlich. Er war dafür verantwortlich, dass die Römer, ihre Unterdrücker, pünktlich die verlangten Steuern bekamen. Ein einträgliches Geschäft, wenn man es verstand und man munkelte, er sei stinkreich.

Die Menge bewegte sich weiter und hatte den Vorfall schon fast vergessen. Plötzlich bewegte sich nichts mehr weiter. Was war da vorne los? Warum ging es nicht mehr weiter?

Neugierig drängten sich die Leute nach vorne und trauten ihren Augen nicht. Da saß doch tatsächlich Zachäus, der Oberzöllner. Er war auf einen der Maulbeerfeigenbäume neben der Straße geklettert.

Das konnte doch nicht wahr sein! Jetzt rief ihm Jesus etwas zu und Zachäus kletterte herunter. Wahrscheinlich machte Jesus ihm jetzt klar, dass ein Sünder wie er hier nichts zu suchen hat. Sie sahen, wie Jesus mit ihm redete. Nach Strafpredigt sah das aber nicht aus. Im Gegenteil.

Es war nicht zu fassen. Sie redeten miteinander und der kleine Zachäus hüpfte aufgeregt auf und ab.

Und als sie gemeinsam weitergingen und zu seinem Haus abbogen, war endgültig klar: Jesus wird bei ihm einkehren. Bei einem solchen Gauner. Schnell war nun der Jubel um Jesus verstummt. Einige schüttelten ungläubig den Kopf und gingen heim. Die meisten aber schimpften lauthals: „Er ist bei einem Sünder eingekehrt. Weiß er denn nicht, was das für ein Mensch ist?“ Und so hörten nur einige wenige, die ihnen bis zum Haus gefolgt waren, die sensationelle Wandlung des Zachäus, als er ankündigte: „Ich spende die Hälfte meines Vermögens an die Armen in der Stadt, und wenn ich von jemand zu viel genommen habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.“

Und verwundert vernahmen sie die Worte Jesu, vom Menschensohn, der gekommen sei, um das Verlorene zu suchen und zu retten.

Schnell machte die Geschichte von der wunderbaren Verwandlung des Zachäus die Runde und die Leute fragten sich: „Was hat Jesus da mit ihm gemacht? Zachäus ist ja anscheinend völlig verwandelt, ein anderer, neuer Mensch. Vielleicht ist Jesus wirklich der Messias, auch wenn wir uns das bisher ganz anders vorgestellt haben.“

Nach Lukas 19, 1-10

Geleitet wurde die Messe von Jan Lange, dem evangelischen Pfarrer, und Otto Kreisberger für die röm.-kath. Pfarrgemeinde. Das übergeordnete Motto war die *Einheit des Körpers*. Im weiteren Sinn kann das auf die Einheit und Zusammengehörigkeit der christlichen Kirchen übertragen werden. Ein Leib ohne die Organe ist funktionslos. Die Vielfalt der Sinne findet ihre Entsprechung in der Vielfalt der Konfessionen – soweit der bildhafte Ansatz.

Otto Kreisberger hielt eine sehr launige Predigt, die statt eines biblischen Gleichnisses einen altbekannten Sketch von **Otto** Waalkes als Einleitung verwendete: „Der menschliche Körper“. In leicht gekürzter Form trug O. Kreisberger den Dialog der menschlichen Organe vor – gute Unterhaltung mit Hinter-sinn! Und eine stimmige Einleitung der Predigt, denn mit einem Lachen – weniger Mutige schmunzelten zumindest – war jene Lockerheit hergestellt, welche zum weiteren Zuhören ermunterte. Der Gottesdienst war kurzerhand in die Erlöserkirche verlegt worden, weil das Hoch „**Otto**“ leider eine Pause machte, wie wir Kirchenbesucher aufgeklärt wurden. Damit war „**Ottos** Dreifaltigkeit“ an jenem Tag umrissen.

Dazu wertete der ökumenische Chor unter der Leitung von Leopold Stadler mit einer exzellenten Liedauswahl die Messe auf. Die zahlreichen Besucher (Die Kirche war voll!) spendeten mehrmals Applaus und würdigten die begeisternde Chorleistung.

Anschließend wurde (doch noch ohne Regen!) im Pfarrheim und im Garten ein gemeinsamer Ausklang gefeiert.

Text: J. Schamberger, Fotos: J. Bogenhuber

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

AM 25. AUGUST IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



Was ist Ökumene? Die Gesamtheit der Christen und der christlichen Kirche. Die ökumenische Bewegung strebt eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen an. Die katholische Kirche nimmt seit Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) aktiv an der ökumenischen Bewegung teil.

MINISTRANTENAUSFLUG

AM 26. AUGUST IN DEN BAYERNPARK



Foto: Thanu Jumparuang

Am Montag, 26.08.24 führte unser Ministrantenausflug in den Bayernpark. Die Minis waren selbstverständlich zum Dank für ihre Mini-Dienste zum Ausflug eingeladen. Wie der gute alte Spruch lautet: „Wenn Engerl reisen, wird sich das Wetter weisen“, hatten wir den ganzen Tag schönes Wetter.

Die Ministranten aus Burgkirchen und Mauerkirchen traten mit Gert und den Begleitpersonen die fröhliche Fahrt an. Wir haben uns in kleine Grüppchen aufgeteilt und den Park unsicher gemacht. Es wurden viele der abwechslungsreichen Fahrgeschäfte ausprobiert, wie zum Beispiel Pferdchenreiten, Freischütz, Wasserbahn. Zwischendurch wurden kleine Stärkungspausen eingelegt. Es war ein aufregender Tag mit vielen lustigen Momenten und es gab viel zu erzählen. Müde und ausgepowert haben wir die Heimreise angetreten.

Wir bedanken uns herzlich für den wunderschönen Ausflug und freuen uns auf das nächste Jahr.

Christina Ecker



DIE JOHANNES-KAPELLE in Spraid

DR. WALTRAUT REITER



Eine der neuesten Kapellen befindet sich in Spraid am Grundstück von Familie Pointner.

Ihre Entstehung verdankt sie leider einem sehr traurigen Anlass: Der Sohn und Firmenübernehmer Johannes Pointner verunglückte am 29.05.2021 tödlich. Dieser tragische Unfall bewog die Eltern Elfi und Hans Pointner dazu, im Herbst 2022 mit dem Bau einer Johannes-Kapelle zu beginnen. Bereits im Sommer 2023 konnte das Bauprojekt abgeschlossen werden und am 11. November 2023 wurde die neue Kapelle von Ing. Karl Augustin eingeweiht.

Die Kapelle wurde im Gedenken an „ihren Hannes“ weitgehend in Eigenregie von der Belegschaft der Firma Pointner errichtet. Das verarbeitete Holz stammt aus dem eigenen Wald. So wurde unter anderem eine Eiche verarbeitet, die Johannes für einen besonderen Anlass aufgespart hatte. Aus ihrem Holz wurde von einem Mitarbeiter der Altar angefertigt, der Rest fand für den Dachstuhl Verwendung.

Die Kapelle hat einen regelmäßig sechseckigen Grundriss und befindet sich im hinteren Teil des Privatgartens vom Ehepaar Pointner.

Von außen betrachtet stechen die fast golden wirkenden detailreichen Schmiedearbeiten sofort ins Auge. Sie wurden von einem befreundeten Kunstschmied aus Schmiedebronze, einer Legierung aus Kupfer und Mes-



sing, gefertigt und finden bei der Eingangstür, den Fenstergittern und dem weithin sichtbaren Glockenstuhl Verwendung. Auch das Dach wurde aus diesem speziellen Material angefertigt.

Besonders hervorzuheben ist auch die extra für diese Kapelle in Waidring/Tirol gegossene Glocke mit dem Sterbedatum und den Initialen von Johannes Pointner.

Im Inneren befindet sich der schon erwähnte Altar aus Eichenholz. Darauf stehen neben Gedenkkerzen und Blumen aktuell zwei Holzstatuen: eine Madonna mit Kind und ein Christophorus. Die hier wohl wichtigste Statue von Johannes dem Täufer ist in Arbeit und wird aus einer eigenen Linde handgeschnitzt. An der Wand finden sich, neben einem Schutzengel, Bilder von Johannes und seinen Groß- und Urgroßeltern.

Die Kapelle ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die Familie nützt sie dafür umso intensiver und sehr regelmäßig für das Gedenken an Johannes und andere Familienmitglieder. So ist es inzwischen zu einem liebgewordenen Ritual geworden, dass Gustav, Oscar und Emil, die Neffen des Verstorbenen, unter der Aufsicht von Opa Hans am Sonntag die Glocke läuten und Kerzen für ihren „Gedi“ entzünden.

Das Ehepaar Pointner hat hier, leider aus sehr tragischem Anlass, ein wunderbares Kleinod christlicher Tradition geschaffen. Danke dafür. Gottes Segen möge euch und eure Familie am weiteren Lebensweg begleiten.

Und nun zum letzten Gewinnspiel:

Auch diesmal durften wir uns wieder über viele Zusendungen mit richtigen Lösungen des Kapellenrätsels freuen. Aus allen Einsendungen haben wir durch Ziehung drei Gewinner*innen ermittelt. Es sind das:

Jana & Julian Ellinger / St. Georgen, Annemarie Stiegler / Mauerkirchen und Brigitte Pichler / Forstern.

Die Gewinne werden demnächst persönlich übergeben.

(Fotos: W. Reiter)



Das neue Gewinnspiel:

Das letzte – ovale – Bild zeigt wie gewohnt ein Detail jener Kapelle, die wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten.

Auch diese Kapelle ist ganz neu, allerdings gibt es dafür eine Vorgängerkapelle, die leider schon so baufällig war, dass sie abgetragen und ganz neu aufgebaut werden musste.

Zu welcher Kapelle passt das abgebildete Detail?

Antworten bitte an liturgie.burgkirchen@outlook.com oder persönlich an [Waltraut Reiter](#) oder [Inge Wurhofer](#) aus dem Seelsorgeteam.

Auch diesmal verlosen wir unter den richtigen Zusendungen 3 kleine Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner*innen werden in der nächsten **kirche+** bekanntgegeben.



Die Abschlussstunde der Tischmütter-Runde Burgkirchen

gestaltete eine EKO-Gruppe im kühlenden Nass, gleich in der ersten Ferienwoche. Spiel, Spaß, Singen und Beten, sowie das gemeinsame Nachdenken über Jesus bestimmten die vorangegangenen außerschulischen Vorbereitungsstunden für das Fest der Erstkommunion.

Wenn dieses Gefühl der Verbundenheit im Namen eines größeren Ganzen, für Christen in der Gestalt des „Jesus, Gottes Sohn und Erlöser“, anschaulich und begreifbar, ja „essbar“ geworden ist, so bei den Kindern begründet wird, darf man annehmen, dass der Glaube auch später zum Anker im Jugend- und Erwachsenenalter werden kann.



Das **achte Gebot** hatten wir schon einmal. Damals war Trump der Hauptdarsteller. Zugegeben, daran hat sich nichts geändert. Aber so traurig die Wirklichkeit ist, so lustig kann die Fiktion sein – auch wenn sie sehr real sein könnte.

Ein Priester beendete seinen Gottesdienst eines Morgens mit den Worten: „Nächsten Sonntag werde ich über das Thema Lügen predigen. Als Vorbereitung für meine Predigt möchte ich, dass Sie alle Markus, Kapitel 17 lesen.“

Am darauf folgenden Sonntag erhob sich der Priester und sagte: „Nun, wer hat, wie gebeten, Markus, Kapitel 17 gelesen? Heben Sie bitte Ihre Hände.“

Fast jede Hand in der versammelten Menge ging hoch.

Dann sagte der Prediger: „Sie sind genau die Menschen, die ich ansprechen möchte – das Kapitel 17 von Markus gibt es nicht!“

Parkplatzprobleme

Ein einflussreicher Kardinal verspätet sich zur wichtigen Audienz beim Papst und entschuldigt sich umständlich für sein Fernbleiben:

„Heiliger Vater, bitte verzeihen Sie meine Verspätung. Der Verkehr in Rom ist wirklich furchtbar! Überall sind Ampeln und Fußgänger und dazu noch die Baustelle am Kolosseum – ein Disaster. Aber am schlimmsten war die Parkplatzsuche im Vatikan: Ich bin eine Viertelstunde im Kreis gefahren, nur um einen Parkplatz zu finden!“

„Ein altes Problem“, erwidert der Papst mit verständnisvoller Miene, „ein nahezu biblisches Problem. Schon Noah suchte vierzehn Tage nach einem geeigneten Anlegeplatz für seine Arche!“ (Vgl. Gen 8,10 - 12)

Im Himmel wird ungarisch gesprochen

Im Umfeld von Papst Franziskus gibt es wahrscheinlich nicht allzu viel zu lachen. Trotzdem gelingen ihm auch so manch scherzhafte Sager: Papst Franziskus hat einmal gescherzt, dass in der himmlischen Ewigkeit ungarisch gesprochen wird. Auf die Frage, was ihn dazu vermuten lässt, antwortete er: „Naja, weil man doch eine Ewigkeit brauche, um die ungarische Sprache zu lernen.“

Kiri,
die Pfarrmaus



Was für ein trauriger Abgang! Dass Kirchenmäuse es nicht leicht haben, ist mir als Pfarrmaus ohnehin klar – „arm wie eine Kirchenmaus“ drückt das wohl deutlich aus. Weil es stimmt! Aber ab und zu (nicht „an“) braucht es doch ein praktisches Beispiel, denn behaupten kann man ja vieles!

Bislang dachte ich, dass das Pfarrheim ein sicherer Ort wäre – das Pfarrhaus schließe ich für mich ja aus – wegen des Katers! Und damit meine ich nicht den Zustand nach einer durchzechten Nacht. Aber auch das Pfarrheim ist ein gefährlicher Ort: Das Dach des Anbaus beim Pfarrheim war dermaßen marod, dass es geradewegs einzustürzen drohte. Eine teure Sanierung folgt nun.

Die Kirche wollte ich nicht mit Sergio teilen. Zwar gilt das Gebäude als ziemlich sicher, weil es groß und mächtig ist und viele Verstecke bietet. Aber es ist eben kein besonders nahrhafter Ort, wenn man von den Hostien absieht, die von der Mesnerin leider aber sicher verstaubt werden. Geradezu lebensfeindlich für Mäuse wie uns! Dann muss man sich notgedrungen alternativ ernähren, dachte wohl Sergio. Es kam jedenfalls zu diesem Unfall – war es bei der Nahrungsbesorgung oder doch ein Arbeitsunfall. Heute ist das irrelevant. Sergio kam beim Abisolieren eines Kabels in der Sakristei mit Strom in Kontakt und verschied unbeachtet. Ich habe ihm immer gesagt, dass man stromführende Kabel nicht mit den Zähnen abschält. Meine Trauer ist groß, denn mit einer besser gesicherten Anlage wäre das wohl nicht passiert.

Aber zurück zu Sergio's Abgang: Die gesamte Kirche war ohne Strom! Kein Mikrofon funktionierte, kein Licht, keine Orgel, auch nicht das Geläute. Selbst die Uhr blieb stehen, ein stummer Zeitzuge. (Vorsicht, Wortspiel!) Dafür gab es eine aufgeregte Mesnerin, ein paar ratlose Menschen in der Sakristei und eine Messe ohne Orgel mit dünnem Gesang. Wenigstens einen Chor hätte sich Sergio verdient – als letzte Kirchenmaus von Mauerkirchen!

Eure Kiri



Eine Bitte an alle, die 2025 (bzw. in den Folgejahren) ein rundes Ehejubiläum feiern, aber nicht in unseren beiden Pfarren getraut wurden: Geben Sie bitte in den Pfarrbüros bekannt, wann Sie geheiratet haben. Dann werden Sie automatisch zum Ehejubilare-Gottesdienst eingeladen.

Fotos: Thanu Jumpharuang





**ALLGEMEINE
GOTTESDIENSTORDNUNG**

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat, ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch

Von Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN
SCHAUKÄSTEN ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE
AUF DEN HOMEPAGES!

Anmerkung: Zum Zeitpunkt der Drucklegung
lagen noch keine Termine für Pfarrcafés vor.



Sonntag, 06. Oktober – Erntedankfest

09:45 Uhr – Treffpunkt mit Segnung der Erntekrone,
Kirchenplatz

anschließend Festgottesdienst, MZH Burgkirchen

Sonntag, 13. Oktober

10:00 Uhr – Gottesdienst

11:00 Uhr – Kleine Kirche, evangelische Kirche



Freitag, 01. November – Allerheiligen

08:30 Uhr – Pfarrgottesdienst

13:30 Uhr – Totengedenken und Gräbersegnung
Pfarrfriedhof

Samstag, 02. November – Allerseelen

10:00 Uhr – Gottesdienst mit Jahresgedenken der
Verstorbenen

Sonntag, 10. November – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Soldatengedenken beim Kriegerdenkmal

Freitag, 22. November – 14:00 Uhr

Gottesdienst für Geburtstagsjubilare
anschl. Kaffee und Kuchen, Pfarrsaal



Donnerstag, 28. November – 19:00 Uhr

Eltern- und Firmlingsinfoabend, Pfarrsaal Mauerkirchen

PFARRGEMEINDE-

TAUFTERMINE OKTOBER 2024 BIS MÄRZ 2025

BURGKIRCHEN

19. Oktober
23. November
14. Dezember
04. Jänner
01. Februar
01. März
jeweils 10:30 Uhr (!)



MAUERKIRCHEN

26. Oktober
30. November
21. Dezember
11. Jänner
22. Februar
15. März
jeweils 10:30 Uhr (!)

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf
und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen
Gesprächstermin.

ROSENKRAZMONAT OKTOBER



Herzliche Einladung zum
gemeinsamen Rosenkranzgebet
am Samstag vor der Abend-
messe.

Burgkirchen: 19. Oktober, 18:30 Uhr
26. Oktober, 18:30 Uhr

Mauerkirchen: 05. Oktober, 18:30 Uhr
12. Oktober, 18:30 Uhr

Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69 Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



Besuchen Sie unsere Homepages!



Mauerkirchen



Burgkirchen

Beiträge bis spätestens 21. Oktober 2024 an

liturgie.burgkirchen@outlook.com

(Beiträge aus Burgkirchen)

j.bogenhuber@eduhi.at

(Beiträge aus Mauerkirchen)

Die nächste Ausgabe
von **kirche+** erscheint
Ende November 2024 !

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/82277769 / Redaktionsteam: Bogenhuber Johann, Dr. Cechovsky Wilhelm, Kreisberger Otto, Dr. Reiter Waltraut, Schamberger Johann, Mag. Smetanig Gert / Layout: J. Bogenhuber, J. Schamberger / Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at

**ALLGEMEINE
GOTTESDIENSTORDNUNG****Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet**19:00 Uhr** – Vorabendmesse**Sonntag****08:30 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,ansonsten um **10:00 Uhr****Dienstag****15:00 Uhr** – Gottesdienst im Haus der Senioren**Donnerstag****18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN
SCHAUKÄSTEN ODER IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE
AUF DEN HOMEPAGES! AKTUELLE INFOS ERHALTEN SIE
AUCH ÜBER DIE WHATSAPP „MAUERKIRCHNER
PFARRLEBEN“!

Sonntag, 13. Oktober**08:30 Uhr** – Gottesdienst**11:00 Uhr** – Kleine Kirche, evangelische Kirche**Sonntag, 20. Oktober – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

**Freitag, 01. November – Allerheiligen****10:00 Uhr** – Pfarrgottesdienst**15:00 Uhr** – Totengedenken und Gräbersegnung

Pfarrfriedhof

Samstag, 02. November – Allerseelen**19:00 Uhr** – Gottesdienst mit Jahresgedenken der

Verstorbenen

Dienstag, 12. November – 17:00 Uhr Martinsfeier

Ort wird noch bekanntgegeben!

Sonntag, 17. November – 10:00 UhrCäcilienmesse der Marktmusik Mauerkirchen
mit Soldatengedenken beim Kriegerdenkmal
anschließend Pfarrcafé**Donnerstag, 28. November – 19:00 Uhr**Eltern- und Firmlingsinfoabend, Pfarrsaal*Vorinformation:*Nikolaus-Aktion in Mauerkirchen 05.12. und 06.12. *Anmeldungen*
ab Mitte November bei Otto Kreisberger, Tel. 0650 91 09 472Sternsingen: 27., 28. und 30.12.2024

ÜBERGREIFEND

FIRMVORBEREITUNG 2024/25**Wozu brauche ich eine Firmvorbereitung?**

Bei der Taufe wurden wir nicht gefragt, ob wir dieses Sakrament empfangen wollen; jetzt ist es anders. Jede/r soll sich freiwillig entscheiden können, ob er/sie sich firmen lassen möchte. Die Vorbereitungszeit dient dazu, sich selbst ein Bild zu machen. Deshalb sind verschiedene Termine und Aktionen verbindlich festgelegt, um allen eine gute Entscheidungsgrundlage zu ermöglichen.



So wird es auch in diesem Schuljahr wieder eine Firmvorbereitung mit dem Höhepunkt einer Pfarrfirmung (Termin in der Weihnachtsausgabe des Pfarrblattes) geben. Dazu möchte ich schon jetzt im Namen des Firmvorbereitungsteams alle Jugendlichen, welche **bis September 2025 14 Jahre alt** werden, ganz herzlich einladen, sich bis zum **22. November 2024** anzumelden. Die Anmeldeformulare gibt es ab Mitte Oktober bei den Religionslehrern der Mittelschule. Ebenso liegen diese in beiden Pfarrbüros und Pfarrkirchen auf.

Während der gesamten Zeit der Firmvorbereitung sollen die Firmlinge nicht nur aktiv eingebunden sein, sondern sie sollen selbst ihren persönlichen Weg suchen und die Chance haben, ihn zu gehen. Dabei werden sie von Firmhelfern begleitet. Die Jugendlichen sollen spüren, dass sie ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde sind und aktiv an dieser Gemeinschaft mitgestalten dürfen. Für etwaige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Pfarrer Gert Smetanig mit Firmvorbereitungsteam

KLEINE KIRCHE

13. Oktober 2024, 11:00 Uhr, evang. Erlöserkirche

08. Dezember 2024, 11:00 Uhr, Pfarrsaal Mauerkirchen

Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69 Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



AT SPARKASSE Oberösterreich		ZAHLUNGSANWEISUNG
Empfänger: Kath. Pfarre Mauerkirchen Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen		
IBAN/Empfänger:		
AT54 2032 0150 0000 5009	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz		
Verwendungszweck wird bei		
IBAN/KontoinhaberIn		
KontoinhaberIn/A		
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR		006
		30+

Vergelt's Gott an ALLE, die für die
Dachsanierung bereits etwas
gespendet haben bzw. mit ihrem
Beitrag unterstützen. 🙏
(Zahlscheine liegen in der Kirche auf)



PFARRAUSFLUG

02. September 2024

Otto Kreisberger

Der diesjährige Pfarrausflug führte uns bei prächtigem Wetter ins Mostviertel nach Niederösterreich. Unser erstes Ziel war die Bäckerei und Broterlebniswelt Haubiversum in Petzenkirchen. Nach einem interessanten Film durften wir selber Hand anlegen und ein Mohnflesserl formen, das wir danach frisch gebacken mitnehmen konnten. Die Führung durch den Betrieb ermöglichte uns einen guten Einblick in die Welt des Brotes.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Sonntagberg ging es weiter zum Benediktinerstift Seitenstetten. Dort feierten wir mit Pfarrer Gert den Gottesdienst in der stimmungsvollen romanischen Ritterkapelle des Stifts.

In der anschließenden Führung durch das Stift imponierten vor allem die wunderschöne Stiftskirche, die größte Klostergalerie Österreichs mit vielen Werken vom Kremser Schmidt sowie die Bibliothek mit Deckenfresken von Paul Troger.

Gestärkt mit einer guten Jause kehrten wir am Abend, reich an schönen Eindrücken und Erlebnissen, wieder zurück.

Ein herzliches Danke an Pfarrer Gert für die tolle Organisation.

Fotos: Otto Kreisberger

